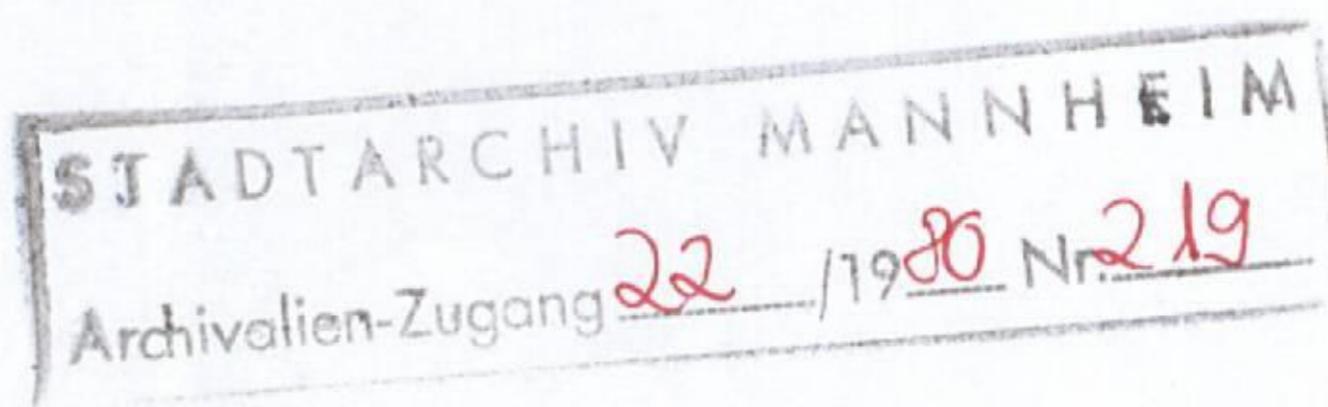


Salzmann, E.v.



ERICH VON SALZMANN

BERLIN W. 20. September 1917.
MEINECKESTR. 16.
TEL. AMT UHLAND 598

Sehr geehrter Herr Dr. Wichert!

Aus der Zeitung sehe ich zu meiner besonderen Freude,
dass man Sie zur Leitung der wichtigen neuen Pressestelle beim Staatssekretär
aussersehen hat.

Nachdem ich im Haag den Vorzug gehabt habe, Sie kennen
zu lernen, und durch meine Plöner Kadettenzeit zu Ihrem Herrn Bruder in
freundschaftlichen Beziehungen gestanden habe, hatte ich begreiflicherweise
ein Interesse an Ihrer Person. Ich möchte meiner Freude darüber Ausdruck
geben, dass man Sie an diese Stelle berufen hat. Ich bin zwar augenblicklich
in der Hauptsache nur "militärischer Mitarbeiter" einer grossen hiesigen
Zeitung, gedenke aber mit Kriegsschluss mich wiederum mit der auswärtigen Politik
zu beschäftigen, und es sollte mich freuen, wenn wir in gewisser Weise
ab und zu zusammen arbeiten könnten. Zur Zeit bearbeite ich in den auswärtigen Angelegenheiten in der Vossischen Zeitung nur die ostasiatischen Dinge.

Mit freundlichem Gruss

Ihr sehr ergebener

E. v. Salzmann.

WILHELM
BREYER
GÖTTSCHE

Dr. F. WICHERT.

Berlin W. 10, den 27. März 1918.

Von der Heydtstraße 11.

Herrn Erich v. Salsmann, Berlin W., Meineckestraße 16.

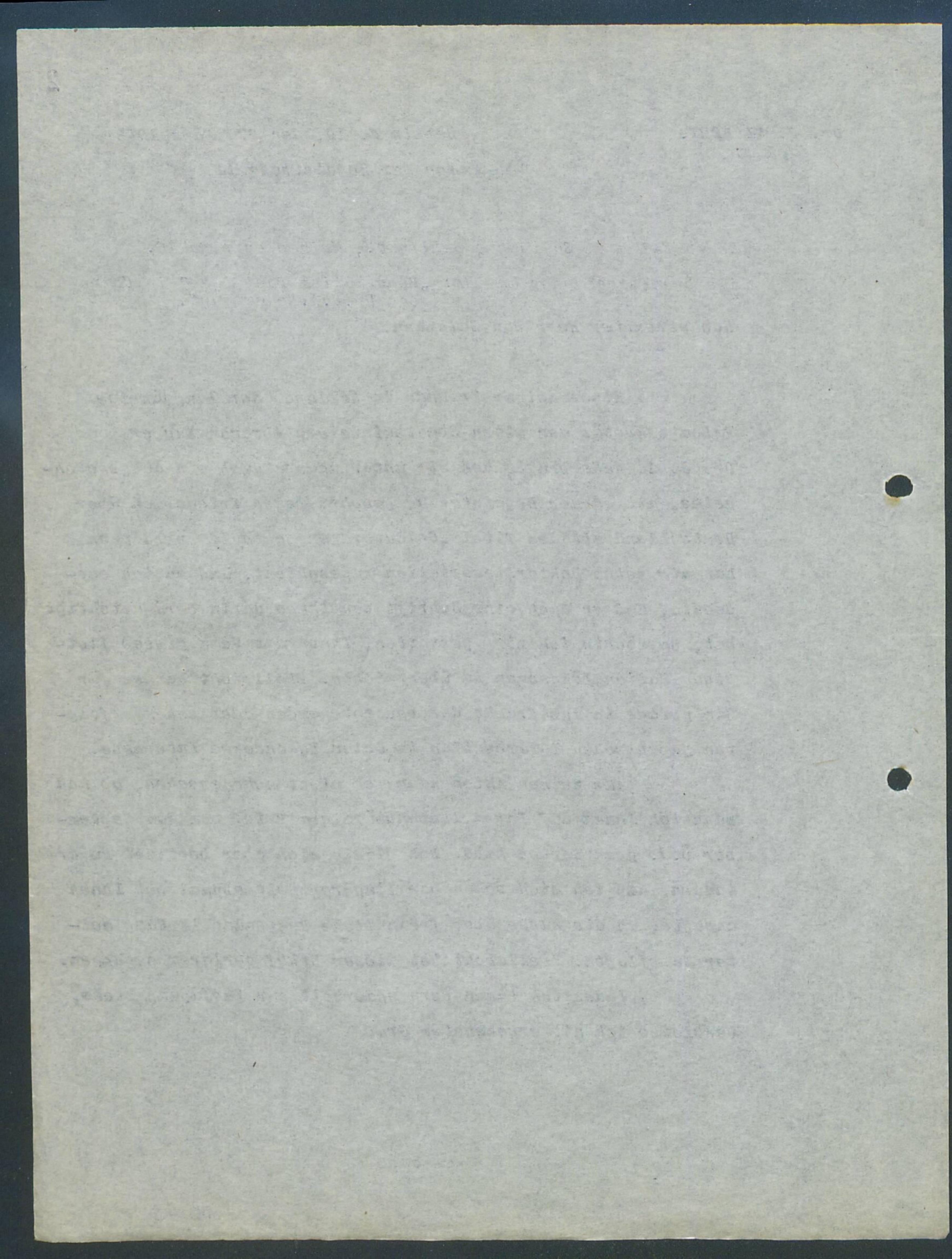
Als Drucksache ging an ihn: „Penetration Pacifique“ in China
von Dr. J. A. Nederbragt.

Hochverehrter Herr von Salsmann.

Einer meiner Freunde in Holland, der langjährige
Privatsekretär des alten Staatsministers Abraham Kuyper,
Dr. J. A. Nederbragt, dem wir unter andern auch ein ausgezeich-
netes, mit warmer Begeisterung geschriebenes Kriegsbuch über
Deutschland mit dem Titel „Gelouterd en gestaald“ verdanken,
hat mir seine Doktor-dissertation zugeschickt, und da ich ent-
deckte, daß er auch eine Schrift von Ihnen darin berücksichtigt
hat, so möchte ich mir gestatten, Ihnen das Werk dieses flei-
ßigen Nationalökonomen zu überreichen. Vielleicht hat es für
Sie gerade in Anbetracht der bevorstehenden oder schon erfolg-
ten japanischen Intervention im Osten besonderes Interesse.

Aus meinen Akten kann ich nicht mehr ersehen, ob und
wann ich Ihnen auf Ihren liebenswürdigen Brief vom 20. Septem-
ber v.J. geantwortet habe. Ich glaube mich aber bestimmt zu er-
innern, daß ich mich schon vor längerer Zeit einmal bei Ihnen
ansagte, um die kurze aber freundliche Begegnung im Haag wei-
ter zu pflegen. Vielleicht ist dieser Brief verloren gegangen.

Indem ich Ihnen gern jederzeit zur Verfügung stehe,
verbleibe ich mit ergebenstem Gruß



ERICH VON SALZMANN

28. März 1918.
BERLIN W.
MEINECKESTR. 16.
TEL. AMT UHLAND 598

3

Sehr verehrter Herr Dr. Wichert,

mit bestem Dank gestatte ich mir, Ihre freundlichen Zeilen und den Empfang des mir liebenswürdigerweise übersandten Buches zu bestätigen. Es freut mich, dass Sie sich noch meiner erinnern, denn es ist ja beinahe ein Jahr vergangen, als wir uns im Haag das letzte Mal gesehen haben. Ich habe Ihren Brief damals wohl erhalten, aber da ich glaube, mich zu erinnern, dass Sie damals schrieben, Sie arbeiteten sich neu ein und hätten gar keine Zeit, bin ich erst gar nicht auf die Idee gekommen, Ihre sicherlich sehr kostbare Zeit stören zu wollen. Natürlich wird es mich sehr freuen, wieder einmal mit Ihnen an irgend einem neutralen Platz über politische Dinge sprechen zu können. Es gibt sehr vieles heutzutage, was wohl des Besprechens wert wäre. Nun bin ich allerdings gerade erst gestern morgen nach siebzehntägiger Reise an die Westfront zurückgekehrt und bitte Sie daher, vielleicht noch einige Tage Geduld zu haben, ehe wir uns verabreden. Ich würde mich freuen, wenn Sie vielleicht nach Mitte nächster Woche mich einmal telefonisch unter Uhland 598, das ist meine im Telefonbuch stehende Nummer, anrufen würden. Dann können wir ja alles Weitere verabreden.

Inzwischen verbleibe ich mit den besten Empfehlungen

Ihr

sehr ergebener

Erich von Salzmann

